

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Verwenden von Farbmischungen und Einsetzen deckender und lasierender Maltechniken• malerische Verwendung von Farbkontrasten• Erproben von Farbe als Ausdrucksmittel• Nutzen von vorhandenen Darstellungen für das eigene Gestalten	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchen des Ausdruckswertes von Farben in eigenen und fremden Bildern• Erkennen und Benennen von Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben (z.B. Farbkreis / Farbkugel)• Unterscheiden von (rein-)bunten, unbunten und getrübten Farben• Erkennen von Farbverwandtschaften• Benennen wesentlicher Farbkontraste• Erkennen und Benennen wahrgenommener Bildstimmungen• Erkennen von Symbolfarbe, Ausdrucksfarbe, Erscheinungsfarbe und Gegenstandsfarbe

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<ul style="list-style-type: none">• Nutzen grafischer Techniken und Mischtechniken• experimentelles Erproben und Anwenden einfacher Drucktechniken (z.B. Monotypie, Materialdruck, Stempeldruck)/ Herstellen von Druckerzeugnissen• Unterscheiden und Einsetzen aleatorischer Druckverfahren	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none">• Farbe und Gestus als Ausdruck auch in Werken der Moderne: mögliche Bildbeispiele/Künstler: Vincent van Gogh, Claude Monet, Yves Klein, Henri Rousseau, Gabriele Münter, Paul Gauguin, Franz Marc, Paul Klee• mögliche Farbordnungen / -systeme: Farbkreis nach Johannes Itten, Farbkugel nach Philipp Otto Runge, Farbenlehre / Farbraummodell nach Harald Küppers
	<ul style="list-style-type: none">• s. oben	<ul style="list-style-type: none">• s. oben	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- „Farbbaum“, „Flaschenregal“, „Glühlampen“ aus Primärfarben (Farbmischungen)
- „Der Hahn macht blau“, „Sonnenblumenbilder“ ohne Grün (Farbdifferenzierung)
- Farbordnungen finden lassen (Kleidung, Gegenstände, Farbkasten usw.) und / oder exemplarisch Farbordnungen analysieren
- Bildergeschichte „Abenteuer meiner Lieblingsfarbe“ (Farbverwandtschaft, Farbkontraste); Verbindung mit Kerninhalt „Bilderbuch“ möglich
- „Nachtbilder“ (Farbtrübung)
- „Paradiesvogel“ (Qualitätskontrast)

Jahrgang 5
Inhaltsbereich: Bild der Zeit
Kerninhalt: Bilderbuch/Bildsequenz

Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • Planen und Gestalten eines Bilderbuchs bzw. einer Bildsequenz durch Kombination unterschiedlicher Techniken und Verfahren • Gestalten eines Layouts, insbesondere durch Text-Bild-Montage 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchen ausgewählter Bildsequenzen im Hinblick auf ihre Gestaltung • Erläutern des Aufbaus und der Gestaltung von Bildsequenzen (v.a. Text-Bild-Verknüpfungen) • Nutzen vorhandener Darstellungen und Bildbeispiele als Anregung für das eigene Gestalten • Beschreiben von Bildfindungsprozessen • Vergleichen von unterschiedlichen Bildsequenzen • Beschreiben und Unterscheiden einfacher Drucktechniken

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<ul style="list-style-type: none"> • Erproben und Anwenden unterschiedlicher grafischer und / oder malerischer Techniken und Verfahren • experimentelles Erproben und Anwenden einfacher Drucktechniken (Monotypie, Materialdruck, Stempeldruck) • Erproben geeigneter Kompositionen 	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Gestaltung von (Bilder)Büchern, Illustrationen und weiteren Medienerzeugnissen, insbesondere mit auffälliger Text-Bild-Verknüpfung • Ausdrucksformen der Grafik und / oder Malerei • möglich weitere Aspekte: grafische Werke zu Beginn der Neuzeit (z.B. Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci)
	<ul style="list-style-type: none"> • spielerisches und fantasievolles Erfinden von Bildern • Erproben verschiedener Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache • Erkennen und Einsetzen medienspezifischer Gestaltungsmittel (Format, Bildausschnitt, Layout usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • s.o. 	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- „Ich im alten Ägypten“ (Hieroglyphen, Bildsequenz in Anlehnung an Prinzipien der ägyptischen Kunst)
- „Thaumatrope / Wunderscheibe“ (optische Täuschung durch verschmelzen von zwei Bildern auf einer Pappscheibe)
- „Daumenkino“ (z.B. Bewegung von Strichmännchen, Farbklecken, Daumenabdruck usw.)
- „Metamorphose“
- fantastische Geschichten
- Umsetzung / Gestaltung vorgegebener oder erfundener Erzählungen

Jahrgang: 6

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Inszenierte Porträtfotografie

Kompetenzen

Produktion

- Erstellen und fotografisches Umsetzen eines inszenierten Porträts mit Mimik, Gestik und Körpersprache
- Gestalten von Situationen zur Erstellung einer Fotografie
- Nutzen von einfachen Bedienungsaspekten der Kamera
- Verwenden einfacher fotografischer Gestaltungsmittel
- Einsetzen digitaler Medien für eine Gestaltungsaufgabe

Rezeption

- Untersuchen von fotografischen Gestaltungsmitteln an Bildbeispielen und ansatzweises Beschreiben ihrer spezifischen Wirkung
- Unterscheiden verschiedener Arten der Porträtfotografie und daraus resultierender Möglichkeiten der Darstellung
- Erläutern von Bezügen zwischen Mitteln der Inszenierung vor und mit der Kamera

Grundlagen

- Anordnen von Bildelementen nach einfachen Kompositionsprinzipien
- Erproben der Wirkungen unterschiedlicher Anordnungen
- Erkennen und Benennen einfacher Prinzipien der Anordnung

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion

- spielerisches und fantasievolles Erfinden von Bildern / inszenierten Porträtdarstellungen
- spielerisches Erproben von Materialien und Experimentieren mit verschiedenen Techniken
- Erproben von Ausdrucksmöglichkeiten der Bildsprache
- Erwerben von grundlegenden Fähigkeiten der Beurteilung des Formats und Bildausschnittes

Rezeption

- Erfassen und Benennen und anschauliches Beschreiben von Motiven und Detaildarstellungen im Bild
- Unterscheiden von Wesentlichem gegenüber Unwesentlichem
- Erkennen und Erläutern wahrgenommener Stimmungen und Ausdrucksgelände
- Vergleichen, Ordnen, Verknüpfen und Bewerten von Bildern
- Benennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Kunstgeschichtliches Orientierungswissen

- Formen und Bedeutung des künstlerischen Porträts / der inszenierten Fotografie: z.B. Cindy Sherman, Jeff Wall, Arnulf Rainer, Man Ray, Helmut Newton
- Formen und Bedeutung des (künstlerischen) Porträts von Kindern und Jugendlichen

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- Erstellung von skizzenhaften Entwürfen (Inszenierung: Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- Komposition (Variation des Bildausschnitts, Einzel- und Gruppenbild usw.)
- Gesichts- und Körperbemalung (Schminken), Kostümierung usw.
- Bedienung und Einstellung des Fotoapparates oder Handys
- Arbeiten mit Stativ, Berücksichtigung des Hintergrundes (Gestaltung oder Wahl eines passenden Hintergrundes)
- Belehrung über rechtliche Bedingungen des Fotografierens
- Fotografieren, Ausdrucken und Präsentieren

Jahrgang 6

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Fantastische Räume

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Erfinden und Bauen einer fantastischen (t)raumhaften Konstruktion• spielerisches bzw. experimentelles Erfahren des Innen- und Außenraums und Ableiten verschiedener Eigenschaften• Erproben und sachgerechtes Einsetzen verschiedener Materialien, Verbindungsmöglichkeiten und Werkzeuge• Einsetzen von Bau- und Konstruktionsprinzipien• Gestalten von Räumen/Bauten nach ästhetischen und konstruktiven Merkmalen	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen, Benennen und Begründen der Wirkungen von Raum• Beschreiben von Materialwirkungen, Formcharakter und Kontrasten• Benennen von Beispielen der (fantastischen) Architektur oder der künstlerischen Rauminstallation

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<ul style="list-style-type: none">• Erweitern und Vertiefen von Kenntnissen im Umgang mit farbigen und grafischen Techniken• Kennen und Anwenden bzw. Berücksichtigung grundlegender Kenntnisse zu statischen Bauprinzipien	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none">• verschiedene Aspekte von Behausung, Bebauung, fantastischen Bauten und Architektur• mögliche Künstler / Beispiele zu fantastischer Architektur und künstlerischer Rauminstallation: Niki de St. Phalle, Kurt Schwitters, Friedensreich Hundertwasser, Giambattista Piranesi, Erich Mendelsohn, Zaha Hadid
	<ul style="list-style-type: none">• Erwerben von grundlegenden Fähigkeiten im materialgerechten Umgang mit unterschiedlichen Materialien (z.B. Papier, Pappe, Pappmaché, Ton, Gips, Holz, Plastiform)• Erwerben von grundlegenden Fähigkeiten im Umgang mit fachspezifischen Werkzeugen und Verbindungsmaterialien	<ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmen und Erkennen der Wirkung von Raum und Baukörper	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- Skizzieren einer fantastischen (t)raumhaften Konstruktion im Innen- und / oder Außenbereich
- Auswählen und Erprobung geeigneter Materialien (Natur-, Verpackungs- und / oder Alltagsmaterialien)
- kreative Umsetzung des (überarbeiteten) Entwurfs in Einzel- oder Gruppenarbeit, farbige Gestaltung im Anschluss möglich
- Präsentation und Reflexion (z.B. unterschiedliche Sichtweisen zwischen Betrachter, Bewohner und Architekt)

Jahrgang 7

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Figurative Plastik

Kompetenzen

Produktion

- Entwickeln und Gestalten von figurativen Plastiken oder Skulpturen im Spannungsfeld von Gegenständlichkeit und Abstraktion
- angemessenes Einsetzen von plastischen Materialien
- Imaginieren von und Austauschen über unterschiedliche Bildideen
- Verwenden von körper- und raumbildenden Gestaltungsmitteln

Rezeption

- Untersuchen von bildsprachlichen Mitteln von Plastiken / Skulpturen
- Ableiten von Wirkungen
- Beschreiben des Arbeitsprozesses
- Präsentieren der Ergebnisse
- Einordnen plastischer Werke im Spannungsfeld von Figuration und Abstraktion

Grundlagen

- Anwenden bildsprachlicher Möglichkeiten und Farbe
- Kennen von Proportionsschemata
- Erkennen von Kompositionsprinzipien

Prozessbezogene Kompetenzen

Produktion

- sachgerechtes und wirkungsvolles Einsetzen von Materialien, Werkzeugen und Techniken
- Erproben von Präsentationsmöglichkeiten
- Reflektieren von Wirkungen

Rezeption

- differenziertes und anschauliches Beschreiben von Plastiken / Skulpturen
- Ableiten von Wirkungen der angewandten Gestaltungsmittel
- Zurückführen des ersten Eindrucks auf einfache bildsprachliche Mittel

Kunstgeschichtliches Orientierungswissen

- Auswahl an plastisch arbeitenden Künstlern im Spannungsfeld von Figuration und Abstraktion: Alberto Giacometti, Henry Moore, Michelangelo, Ernst Rietschel, Auguste Rodin, Niki de Saint-Phalle
- Auswahl an Proportions-schemata

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- Erproben von Standfiguren und Körperhaltungen in Partner- oder Gruppenarbeit
- Skizzieren von Körperhaltungen (z.B. mit Bewegungsfiguren aus Pappe)
- Entwerfen experimenteller Plastiken aus Papier, Pappmaché, Gips, Seife, Ästen usw.
- Reliefdarstellung
- Maskenbau

Jahrgang 7
Inhaltsbereich: Bild der Dinge
Kerninhalt: Objektdarstellung / Druckgrafik

Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • grafisches Darstellen von Dingen und Objekten nach der Anschauung und Vorstellung • Anwenden weiterer künstlerischer Strategien zur Darstellung von Dingen • Herstellen von Bildern mit Hilfe einer druckgrafischen Technik • Erproben von drucktechnischen Verfahren und deren Ausdrucksqualitäten • Nutzen von grafischen und malerischen Mitteln im Spannungsfeld von Darstellungswert und Ausdruckswert 	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchen von grafischen und malerischen Arbeiten hinsichtlich ihrer Wirkungen • Erkennen und Benennen des Unterschieds zwischen Ausdruckswert und Abbildhaftigkeit • Durchführen von Teiluntersuchungen zu grafischen Mitteln • Vergleichen von Abbildungs- und Ausdrucksqualitäten von Objektdarstellungen • Analysieren von grafischen Mitteln • Ableiten von Wirkungsweisen

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<ul style="list-style-type: none"> • Einsetzen kompositorischer Prinzipien • Erproben alternativer Kompositionen • Erkennen und Benennen wesentlicher kompositorischer Prinzipien • Benennen von Farbkontrasten in eigenen und fremden Bildern und Ableiten von Wirkungen • proportionales, stoffliches und plastisch-räumliches Darstellen von Dingen • grafisches experimentieren mit der Gestaltung von Licht und Schatten 	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Ausdrucksformen der Druckgrafik lassen sich z.B. verdeutlichen an: Rembrandt, Francisco de Goya, Max Klinger, Käthe Kollwitz, Max Beckmann, Emil Nolde, Ernst Ludwig Kirchner, Max Ernst, Conrad Felixmüller
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwenden unterschiedlicher Gestaltungstechniken • Nutzen bildnerischer Verfahren / künstlerischer Strategien zur Umsetzung eigener Absichten • sachgerechtes und wirkungsvolles Einsetzen von Materialien, Werkzeugen und Techniken • eigenständiges Strukturieren von Gestaltungsprozessen • Bewerten von Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Teiluntersuchungen zu Farbkontrasten und Farbfunktionen • Erläutern eines Farbsystems • Erkennen und Benennen von Farbfunktionen wie Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe und Ausdrucksfarbe und Bestimmen der jeweiligen Wirkung • Benennen von bildsprachlichen Strukturen 	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- Besprechung der Ausdrucksmittel der Grafik (Punkt, Linien, Flächen, Hell-Dunkel; Struktur, Schraffur)
- Anwendung grafischer Mittel / Sachzeichnung / Handzeichnung (z.B. Zeichnen nach der Natur)
- Berücksichtigung von Kompositionsprinzipien
- Materialdruck (Zapfen, Blätter, Moosgummi usw.) und / oder Linolschnitt
- Zufallstechniken (z.B. Frottage, Collage)
- Präsentation

Jahrgang 9

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Raumdarstellung / Perspektive

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Realisieren einer räumlichen Wirkung auf der Fläche durch Nutzung einfacher und komplexer raumbildender Gestaltungselemente• Darstellen von Innen- und / oder Außenräumen durch den Einsatz linearperspektivischer Verfahren• Einsetzen von malerischen Mitteln zur Erzeugung von tiefenräumlichen Wirkungen• Entwerfen von perspektivischen Konstruktionen• Nutzen von raumbildenden Mitteln• zeichnerisches Nachweisen von Kompositionsstrukturen	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchen von verschiedenen perspektivischen Konstruktionen• Ableiten der Wirkungen von Raum in eigenen und fremden Bildern• Benennen von malerischen Mitteln zur Erzeugung von Raumillusionen und Überprüfen der Wirkungen• Analysieren von Mitteln der Raumdarstellung• Nachweisen der Veränderung der Raumdarstellung und der Sichtweise von Wirklichkeit zu Beginn der Neuzeit• Analysieren grafischer Werke• Interpretieren / Bewerten grafischer Werke• Vergleichen unterschiedlicher Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkungen

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<ul style="list-style-type: none">• Nutzen von grafischen Mitteln für gegenständliche Zeichnungen• proportionales, stoffliches und plastisches Darstellen von Dingen• grafisches Experimentieren mit der Gestaltung von Licht und Schatten• Einsetzen und Anwenden kompositorischer Prinzipien	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none">• die Veränderung der Raumdarstellung und der Sichtweise von Wirklichkeit zu Beginn der Neuzeit / z.B. Kenntnisse zur Renaissance• mögliche Bildbeispiele: Victor Vasarely, M. C. Escher, Leonardo da Vinci, Albrecht Dürer, Raffael Santi
	<ul style="list-style-type: none">• Anwenden unterschiedlicher perspektivischer Gestaltungstechniken (Parallelperspektive, Fluchtpunktperspektive) sowie von Luft- und Farbperspektive• Planen von Bildlösungen• Entwickeln alternativer Ideen• Weiterentwickeln vorhandener Bildlösungen	<ul style="list-style-type: none">• Reflektieren von ästhetischen Erfahrungen in Bezug auf eigene und fremde Bilder• Verfügen über grundlegende fachsprachliche Begriffe• Anwenden fachsprachlicher Begriffe• Vergleichen von Bildern nach Kriterien	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- exemplarisches Erproben einfacher raumbildender Mittel (Überschneidung, Größenkontrast, Höhenkontrast, Staffelung): „Räderwerk“, „Bonbons“, „Op-Art-Gestaltung“
- Parallelperspektive: „Wahrnehmung geometrischer Körper in der Fläche“, „Inneneinrichtung in Militärperspektive“
- Zentralperspektive: „Namenszug“, „Schachbrett“ „Innenraum: Mall, Zimmer, Museum“
- Übereckperspektive: „Außenraum: Straßenecke, Einfamilienhaus, Bushaltestelle“
- Veränderung/Modifikation/Aktualisierung eines Motivs (z.B. Motive von C. D. Friedrich, Umweltproblematik)
- Blick aus dem Fenster nach romantischen Vorlagen (Malerei, Konstruktion eines Fensters, Symbolik des Fenstermotivs, Luft-, Zentralperspektive)
- fantastische/surrealistische Landschaften in Luft- und Farbperspektive

Jahrgang 9

Inhaltsbereich: Bild der Dinge

Kerninhalt: Design / Produkt- und Kommunikationsdesign

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Umsetzen einer grafischen Designaufgabe• zielgruppenbezogenes Entwickeln und Skizzieren von Ideen zu einem Produkt auf Basis von Designkriterien• Einsetzen designorientierter Findungsprozesse und Lösungsstrategien• Entwickeln verschiedener Ideen in einem Entwurfsprozess und angemessenes Darstellen eines Entwurfs• Präsentieren / Reflektieren von Arbeitsergebnissen• Imaginieren / Kommunizieren von vielfältigen, originellen und kreativen Bildideen• Erstellen von Skizzen / Entwickeln von Entwurfszeichnungen	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchen der Gestaltung von Design• Bewerten der Gestaltung hinsichtlich der Wirksamkeit• Vergleichen / Bewerten von Designprodukten bezogen auf praktische, ästhetische und symbolische Funktionen• Benennen / Reflektieren unterschiedlicher Interessen bei der Konzeption von Werbestrategien• selbstständiges und kooperatives Erproben von Arbeitsweisen, Aufgabenlösungen und Materialien / Ableiten von Wirkungsweisen• Variieren von Bildlösungen und Optimierung von Bildideen• Finden / Bewerten von Lösungen für gegebene Problemstellungen

Grundlagen	Prozessbezogene Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Wissen
<ul style="list-style-type: none">• Einsetzen der Wirkung von Kompositionsprinzipien im Prozess der Bildgestaltung• Untersuchen / Vergleichen von unterschiedlichen Kompositionen hinsichtlich ihrer Wirkung• Entwickeln von Entwurfszeichnungen• Einsetzen von designspezifischen Darstellungsverfahren• Planen von Arbeitsprozessen• Bestimmen von Zielvorstellungen• Begründen / Bewerten von gestalterischen Entscheidungen	Produktion	Rezeption	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen der Geschichte des Designs an einem Beispiel (z.B.):<ul style="list-style-type: none">- Stuhl, Fahrrad/Auto, Türklinke- Mobiltelefon/Smartphone- Mode/Kleidungsstück- Besteck- Werbung von Herstellern oder Firmenlogos im Wandel der Zeit• Kennenlernen ausgewählter „Design-Klassiker“ (z.B.):<ul style="list-style-type: none">- Bauhaus-Leuchte von Wilhelm Wagenfeld- Stühle von M. Thonet, M. Breuer- Mineralwasserflasche oder Promotiontruck von Luigi Colani
	<ul style="list-style-type: none">• Entwickeln von Bildideen• Planen / Optimieren von Gestaltungslösungen• Verfügen über unterschiedliche Verfahren und künstlerische Strategien zur Lösungsfindung• Verfügen über Verfahren des auftragsgebundenen Arbeitens• Entwickeln / Auswählen von Studien und Entwürfen• Auswählen / Umgestalten / Verdichten / Verwerfen und Optimieren von Skizzen• Entwickeln und Bewerten von Präsentationsformen	<ul style="list-style-type: none">• Untersuchen von Bildgerüst, Blickführung, Bewegungsimpulsen an unterschiedlichen Kompositionen• Analysieren / Interpretieren von Bildkompositionen• differenziertes und strukturiertes Beschreiben von Bildern• angemessener Einsatz von Fachsprache• Bewerten der Bildelemente nach ihrer Bedeutung• Vergleichen von Bildern in differenzierter Weise	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- Schriftübungen/Schriftgestaltung (Wort-Bild-Verknüpfungen, Form-Inhalt-Gestaltung, Schriftgestaltung unterschiedlicher Kunstepochen)
- Entwurf eines Logos/Werbeplakats/Verpackungsmaterials nach Kriterien
- Gestaltung eines Prototyps eines Designobjektes (Eierbecher, Glas, Klinke, Besteck, Schere, Zahnbürste, Geschirr, Parfüm ...) nach Kriterien
- aus Alltagsgegenständen Neues entwerfen (z.B. aus Drahtkleiderbügeln neue Gebrauchsgegenstände formen)
- Verpackungen entfremden – Anti-Design
- Food-Design: Herstellung von „Nahrungsmitteln“ und Menükompositionen aus Ton, Pappmache, Gips u.a.; Fotografie der Objekte, Integration in eine Menükarte für einen speziellen Anlass/Restaurant usw.
- Bionik als Vorbild für das Design eines Objektes

Jahrgang 10

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Menschendarstellung

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Planen / Gestalten eines oder mehrerer Bilder zum Thema Menschendarstellung ausgehend von reflektierten bildsprachlichen Entscheidungen• Entwickeln einer Lösung ausgehend von Skizzen / Studien / anderen Impulsen• Verdichten / Optimieren von Studien• Anfertigen von Studien zur Gestalt des Menschen• Planen / Organisieren einer gestalterischen Lösung, ggf. auch dreidimensional	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen / Erläutern unterschiedlicher Funktionen von Menschendarstellungen• exemplarisches Analysieren / Vergleichen / Interpretieren von Bildern zum Thema aus der historischen und / oder zeitgenössischen Kunst; ggf. auch an Bsp. aus den Bereichen Skulptur und Plastik

Grundlagen	Fachmethodische Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
Die in den Schuljahrgängen 5 bis 9 erworbenen Kompetenzen der Grundlagen finden hier Anwendung und sollen durch selbstständiges Lernen und Arbeiten ausgebaut werden.	Produktion	Rezeption	SuS haben Einblicke in kunsthistorische Kontexte der Menschendarstellung, z.B. - Frühnaturalismus und das bürgerliche Porträt - Das Ideal des Schönen - Das Repräsentationsporträt - Weg zur Autonomie der Porträtkunst - Menschendarstellung zwischen Abbildhaftigkeit und Abstraktion s. z.B. Krämer, Torsten: Porträtmalerei (Thema Kunst), Klett 2010
	<ul style="list-style-type: none">• Entwickeln von Bildideen• Planen / Optimieren von Gestaltungslösungen• Erläutern / Reflektieren von Intentionen und des Gestaltungsprozesses• Begründen bildsprachlicher Entscheidungen• Bewerten des Ergebnisses• Finden von Lösungen für vorgegebene Problemstellungen• Entwickeln von Studien und Entwürfen / Auswählen von Skizzen / Gestalten und Umgestalten / Verdichten / Verwerfen / Optimieren von Lösungen• Vergleichen und Bewerten von Bildern• Entwickeln und Nutzen von Ausstellungsmöglichkeiten für Präsentationen	<ul style="list-style-type: none">• Erläutern bildwirksamer Strukturen• Benennen und Erklären formaler und inhaltlicher Mittel der Bildsprache in eigenen und fremden Bildern• differenziertes Vergleichen von Bildern• Erläutern von bildwirksamen Strukturen in gegliederten formsprachlichen Analysen• Einsetzen angemessener Fachsprache• selbstständiges Erschließen von Bildern• Interpretieren von Bildern unter werkimmanenten und werktranszendenten Aspekten• Gewichten einzelner Deutungsansätze• Verknüpfen von Deutungsansätzen und / oder Denken in Alternativen	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

a) ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit.

Im Anschluss ‚Film‘ (Storyboard – erworbene Kompetenzen finden Anwendung),

Film als Gruppenarbeit zum Thema „Mensch“ (Überraschung, Gewalt, Verrückt, etc.). ‚Gebauter Raum‘ als Projekt im 2. Halbjahr.

b) ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit.

Im Anschluss ‚Gebauter Raum‘ als Gruppenarbeit (Wohnen im Turm, pro Person eine „Etage“). ‚Film‘ als Projekt im 2. Halbjahr.

Mögliche Themen:

- Generation X
- Figuren in Bewegung
- In meinem Atelier
- Meine Familie
- Ich und die Stadt

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Krämer, Torsten: Porträtmalerei (Thema Kunst), Klett 2010

Hahne, Robert: Wege zur Kunst (Umgang mit Bildern), Schroedel 2006

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 20f. „Ein neues Menschenbild“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 3, Cornelsen 2004, S. 6f. „Selbstbildnis als Selbsterkenntnis“ + S. 102f. „Menschenbild in der Plastik“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Oberstufe, S. 180 f „Bild des Menschen - Porträt“

Goritz, Christoph: Menschenbilder (Werkstatt Kunst), Schroedel 2009

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 4: Methoden der Werkanalyse

Etschmann/ Hahne: Kammerlohr Malerei, Oldenbourg, München 2010

Gebhardt, Volker: Kunstgeschichte Malerei (Schnellkurs), Köln 1997

Jahrgang 10

Inhaltsbereich: Bild der Zeit

Kerninhalt: Film

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none">• Realisieren von filmischen und oder bildnerischen Projekten unter Verwendung filmsprachlicher Mittel• Erstellen eines Storyboards, eines Daumenkinos o.ä.• Erstellen einer Bilderfolge durch Montage	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen / Benennen filmsprachlicher Mittel und ihrer Wirkungen in fremden und eigenen Filmen• Analysieren von Filmsequenzen / Ableiten von Wirkungsweisen• Reflektieren / Präsentieren von Ergebnissen• Erläutern der bedeutungstiftenden Funktion der Filmmontage• Erkennen von Formen und Funktionen von Storyboards

Grundlagen	Fachmethodische Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
Die in den Schuljahrgängen 5 bis 9 erworbenen Kompetenzen der Grundlagen finden hier Anwendung und sollen durch selbstständiges Lernen und Arbeiten ausgebaut werden.	Produktion	Rezeption	SuS haben Einblicke in Beispiele/Klassiker des Films, z.B.: - Fritz Lang: Metropolis - Hitchcock: Die Vögel - Tom Tykwer: Lola rennt - Pepe Danquart: Schwarzfahrer
	<ul style="list-style-type: none">• Entwickeln von Bildideen• Planen / Optimieren von Gestaltungslösungen• Erläutern / Reflektieren von Bildfindungsprozessen• Planen von Arbeitsprozessen / Bestimmen von Zielvorstellungen• Finden von Lösungen für gegebene Problemstellungen• Entwickeln von Studien und Entwürfen / Auswählen von Skizzen / Gestalten und Umgestalten / Verdichten / Verwerfen / Optimieren von Storyboard-Lösungen• Erläutern / Begründen der Intention und wesentlicher gestalterische Entscheidungen• Bewerten des Ergebnisses• Reflektieren des Resultats• Begründen filmsprachlicher Entscheidungen• Entwickeln / Nutzen verschiedener Möglichkeiten zur Präsentationen der Filme	<ul style="list-style-type: none">• Benennen / Erklären von formalen und inhaltlichen Mitteln der Filmsprache in eigenen und fremden Filmen• Vergleichen von Filmen in differenzierter Weise• Erläutern von filmsprachlichen Strukturen in einer gegliederten formsprachlichen Analyse• Einsetzen von Fachsprache in angemessener Weise• selbstständiges Erschließen von Filmen• Gewichten von einzelnen Deutungsansätzen• Verknüpfen von Deutungsansätzen• Denken in Alternativen• Stellung beziehen und diese begründen	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- a) ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit. Im Anschluss ‚Film‘ (Storyboard – erworbene Kompetenzen finden Anwendung), Film als Gruppenarbeit zum Thema „Mensch“ (Überraschung, Gewalt, Verrückt, etc.). ‚Gebauter Raum‘ als Projekt im 2. Halbjahr.
- b) ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit. Im Anschluss ‚Gebauter Raum‘ als Gruppenarbeit (Wohnen im Turm, pro Person eine „Etage“). ‚Film‘ als Projekt im 2. Halbjahr.

Mögliche Themen:

- Abgedreht
- Mobbing
- Träumen
- Einer für alle - alle für Einen
- Metamorphose

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Klant/ Spielmann: Grundkurs Film 1, Schroedel 2008 + DVD

Pfeiffer/ Staiger: Grundkurs Film 2, Schroedel 2010 + DVD

Klant: Grundkurs Film 3, Schroedel 2012 + DVD

Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen (Buch + DVD), Frankfurt (2001-Verlag) 2005

Klant/ Spielmann: Film Portfolio (differenzierte Themen/ Portfolio + DVD), Schroedel 2010f.

Monaco, James: Film verstehen, Hamburg, 1995

Korte, Helmut (Hrsg.): Systematische Filmanalyse, Braunschweig 1987

Katz, Steven D.: Die richtige Einstellung, Frankfurt (2001 – Verlag) 1998

Begleiter, Marcie: Storyboards, Frankfurt (2001 – Verlag) 2003

D. Grünwald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 164f. „Ein Filmklassiker-Metropolis“ + S. 176f. „Neue Bildwelten: Fotografie und Film“

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 2.8: Fotografie, Film, Video

Kunst Arbeitsbuch 2, Klett 2009, Kap. A.12f.: Handyfilm + Kap. C.18f.: Video

Jahrgang 10

Inhaltsbereich: Bild des Raumes

Kerninhalt: Gebauter Raum

Kompetenzen

Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln / Bearbeiten einer Konzeption für eine architekturbezogene Aufgabe • Erweitern der zeichnerischen Kenntnisse um architekturbezogene Darstellungsverfahren • Einsetzen von Arbeitsmodellen im Gestaltungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen von eigenen Modellen anhand erworbener Kompetenzen • Beurteilen von realen Architekturen im Hinblick auf Gestaltungsprinzipien / ggf. von Entwurfsideen • Erschließen von Formen ästhetischer Gestaltung im Bereich Architektur

Grundlagen	Fachmethodische Kompetenzen		Kunstgeschichtliches Orientierungswissen
<p>Die in den Schuljahrgängen 5 bis 9 erworbenen Kompetenzen der Grundlagen finden hier Anwendung und sollen durch selbstständiges Lernen und Arbeiten ausgebaut werden.</p>	Produktion	Rezeption	<p>SuS haben Einblicke in Ausdrucksformen und Funktionen der Architektur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnbau, Sakralbau - Massenzbau, Skelettbau - Öffentliche Bauaufgaben - Fantastische Architektur <p>vgl. Klat/Walch: Grundkurs Kunst 3 – Architektur, Schroedel, 2005</p> <p>Architektur exemplarisch vgl. Meisterwerke der Kunst: Architektur I + II, Neckar Verlag 1999</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von architekturbezogenen Ideen • Planen / Optimieren von Gestaltungslösungen • Erläutern / Reflektieren von Bildfindungsprozessen • Planen von Arbeitsprozessen • Bestimmen von Zielvorstellungen • Lösungsfindung für gegebene Problemstellungen (Planung von Arbeitsprozessen, Sammlung / Nutzung von Bildmaterialien, Entwicklung von Ideenskizzen z. B. ausgehend vom Lageplan bis hin zur Architekturskizze, auch als Arbeitsmodell möglich) • Auswählen von Skizzen / Gestalten / Umgestalten / Verdichten / Verwerfen / Optimieren (z.B. in den Bereichen Fotografie, Grundriss, Ansicht/Aufriss, Schnitt, Isometrie, Perspektive, Modell o.ä.) • Erläutern von Intentionen und Prozessen • Begründen von wesentlichen gestalterischen Entscheidungen / Bewerten des Ergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Erläutern von architekturbezogenen Gestaltungen • Durchführen einer gegliederten Architekturanalyse (Bauerfassung, Bauanalyse, Bedeutung) • Vergleichen von Bauwerken in differenzierter Weise • Verwendung von Fachsprache in angemessener Weise • Stellung beziehen und diese begründen • Erkennen / Vergleichen von Ausdrucksformen und Funktionen von Architektur 	

Unterrichtssequenz / mögliche Inhalte / Ideen

- a)** ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit. Im Anschluss ‚Film‘ (Storyboard – erworbene Kompetenzen finden Anwendung), Film als Gruppenarbeit zum Thema „Mensch“ (Überraschung, Gewalt, Verrückt, etc.). ‚Gebauter Raum‘ als Projekt im 2. Halbjahr.
- b)** ‚Menschendarstellung‘ (Skizzen, Studien, Bild, Präsentation) als Einzelarbeit. Im Anschluss ‚Gebauter Raum‘ als Gruppenarbeit (Wohnen im Turm, pro Person eine „Etage“). ‚Film‘ als Projekt im 2. Halbjahr.

Mögliche Themen:

- Haus am See
- Meine Studentenwohnung im Jahr 20xx
- i-home/smart house
- Wohnen im Turm
- Innenräume-Außenwelten

Beispiele/ Hinweise in der Literatur:

Krämer, Torsten: Porträtmalerei (Thema Kunst), Klett 2010

Hahne, Robert: Wege zur Kunst (Umgang mit Bildern), Schroedel 2006

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 2, Cornelsen 2012, S. 20f. „Ein neues Menschenbild“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Band 3, Cornelsen 2004, S. 6f. „Selbstbildnis als Selbsterkenntnis“ + S. 102f. „Menschenbild in der Plastik“

D. Grünewald (Hrsg.), Kunst entdecken, Oberstufe, S. 180f. „Bild des Menschen - Porträt“

Goritz, Christoph: Menschenbilder (Werkstatt Kunst), Schroedel 2009

Kunst Arbeitsbuch 3, Klett 2009, Kap. 4: Methoden der Werkanalyse

Etschmann/ Hahne: Kammerlohr Malerei, Oldenbourg, München 2010

Gebhardt, Volker: Kunstgeschichte Malerei (Schnellkurs), Köln 1997